

## Projektblatt für den Aktionsplan

BBWA: Treptow-Köpenick

Handlungsfeld	Talente:
Aktion	Jugend und Lokale Wirtschaft
Förderzeitraum	01.01.2012 - 31.12.2012
Förderinstrument	LSK

### I. Allgemeine Angaben zum Projekt

Projektname	Bridges to the future (FUTURE)
Projektziel (Hauptziel)	Ausbau der Eigenpotenziale/-aktivitäten von an Berliner Integrierten Sekundarschulen eingebundenen Jugendlichen mit Förderbedarf; lernen für ihren Übergang in die Berufsausbildung
Projektkurzbeschreibung	Lernende und Lehrende/Erziehende aus Integrierten Sekundarschulen (ISS) führen, vorwiegend mittels peer-to-peer Angeboten, Berliner Jugendliche an das Instrument der Schülerfirma (SF) - einer auf den Übergang in Ausbildung und Erwerb gerichteten Inklusion - heran. Projektelemente wie Präsentationen (Messe), Workshops und Gesprächsforen etc. ermöglichen eine zielgruppen- und alltagsnahe sowie handlungsorientierte Annäherung an SF als einen Lern- und Handlungsort zur raschen und komplexen Verbesserung der Ausbildungsfähigkeit und Integration Benachteiligter in den Ausbildungsmarkt. Zentralaktivität ist die Schülerfirmenleistungsschau (Messe) am 01. November 2012. Ihr vorgelagert sind dezentrale Heranführungsaktivitäten an Schulen der Inklusion zur Vorbereitung der Teilnehmenden der Messe. Abgeschlossen wird mit einer ebenfalls dezentralen Phase der Implementierung von Ergebnissen, u. a. Einstieg in die Gründung von Schülerfirmen, Gründung eines Netzwerkes etc.
Projekträger und Ansprechpartner/in (Name, Adresse, Tel, Fax, Mail, Internet)	Kinder- und Jugendfreizeitzentrum Wuhlheide - Landesmusikakademie - gemeinnützige Betriebsgesellschaft mbH - FEZ-Berlin, Ansprechpartner: Holger Rüh, Straße zum FEZ 2 in 12459 Berlin, Tel. 030-53071-201, Fax: 030-53071-111, E-Mail: h.rueh@fez-berlin.de <a href="http://www.fez-berlin.de">www.fez-berlin.de</a>
Mitglieder des Projektbeirats bei PEB und WdM bzw. Projektpate bei LSK (Name, Institution)	Manfred Bisanz, Freunde des FEZ e.V. Dr. Malte Letz, Büro Dr. Letz Projektentwicklung Frau Ruth Dommer-Sesay, freie Dozentin Jugendbildung
Kooperationspartner/innen (Name, Institution)	Jürgen Günther, tandem BQG - gemeinnützige Beschäftigungs- und Qualifizierungsgesellschaft mbH Herr Müller-Krull, Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Wissenschaft

<b>II. Hauptziele - Ergebnisse</b>	
<p><b>1. Ziel</b></p> <p>Motivations- und Kompetenzzuwächse bei Jugendlichen über ihr Engagement in Schülerfirmen, ihren Willen und ihre Fähigkeiten und Fertigkeiten für einen erfolgreichen Übergang in Ausbildung auszubauen</p>	
<p>Woran messen Sie, ob Sie dieses Ziel erreicht haben?*</p> <p>An 50% der Teilnehmenden zehn Schulen steigen jeweils mindestens zehn Lernende in die Arbeit von Schülerfirmen ein bzw. profilieren vorhandene Schülerfirmen in Richtung einer den Übergang unterstützenden Inklusion.</p> <p>Lernende kennen die Handlungsoption „Schülerfirma“ und sind für sie sensibilisiert und verfügen über erste Kompetenzen, sich in einem solchen Lern- und Handlungsort zu engagieren.</p>	<p>Erzieltes Ergebnis (bei Projektende)</p>
<p><b>2. Ziel</b></p> <p>Qualifizierung von Lehrenden und Erziehenden mit Bezug zur Inklusion für das Bildungs- und Aktivierungsinstrument „Schülerfirma“ im Kontext des Übergangs von Schule in Ausbildung/ Beruf, insbesondere Ausbau des dafür nötigen faktischen Wissens sowie Methoden- und Organisationskompetenzen.</p>	
<p>Woran messen Sie, ob Sie dieses Ziel erreicht haben?*</p> <p>An mindestens zehn Integrierten Sekundarschulen wird nach Projektende mit dem Schülerfirmenansatz gearbeitet. Es werden zehn neue Firmen gegründet bzw. vorhandene Firmen im Sinne des Projektansatzes modifiziert. Der Ansatz wird in die Schulkonzeption aufgenommen und ist Teil der künftigen Schulprofilierung.</p> <p>Die Zielgruppe kennt den Ansatz, hat sich Kompetenzen für die Gründung bzw. den Betrieb entsprechender Schülerfirmen angeeignet und Wissen erlangt über mögliche Unterstützungssysteme bei der Arbeit mit Schülerfirmen als Instrument der Übergang gerichtete Inklusion.</p>	<p>Erzieltes Ergebnis (bei Projektende)</p>
<p><b>3. Ziel</b></p> <p>Nachhaltige Verankerung des Schülerfirmenansatzes als Instrument/Methode der auf den Übergang von Schule in Ausbildung/Erwerb gerichteten Inklusion im Bundesland in Form des Aufbaus eines Unterstützungsnetzwerkes.</p>	

<p>Woran messen Sie, ob Sie dieses Ziel erreicht haben?*</p> <p>Zu Projektende ist das Netzwerk in Ansätzen etabliert und stellt erste Leistungen zur Verfügung wie: Informationen (Webseite), Beratungsstelle (bei tandem BQG angesiedelt), erste Verpartnerungen zwischen Integrierten Sekundarschulen und Ausbildungsunternehmen, Gründung von Schulen übergreifenden Austauschforen zum gegenseitigen Wissenstransfer (z. B. gemeinsame Trainingsmaßnahmen), Kooperationen wie gemeinsame Projekte (z. B. Jugendaustausch) etc.</p> <p>Es ist ein Prozess zum Aufbau eines vom Kooperationspartner tandem BQG koordinierten Netzwerkes zwischen übergangsrelevanten Berliner Akteuren der Inklusion wie Schule, Freie Träger und Ausbildungsunternehmen eingeleitet worden, welches auf Beratung, Qualifizierung, Erfahrungstransfer/ Leistungsvergleich etc. gerichtet ist.</p>	<p>Erzieltes Ergebnis (bei Projektende)</p>
--	---

\*Indikatoren

<p>Begründung für nicht erreichte Ziele (bei Projektende):</p>		

<p><b>Charakterisierung der Nachhaltigkeit des Projekts:</b></p> <p>Erstens: Die Maßnahme bewirkt eine positive Emotionalisierung der Jugendlichen in Inklusionsprozessen dafür, dass und wie ihnen ein qualifizierter Übergang von der Schule in Ausbildung und Erwerb möglich ist. Sie bekommen mit dem hautnah erlebbaren Ansatz der Schülerfirma ein entsprechendes motivierendes, aktivierendes und qualifizierendes Instrument in die Hand. Das Projektdesign ist bewusst so angelegt, dass die Teilnehmenden angeregt werden, in Zukunft sich selbst in SF zu engagieren.</p> <p>Zweitens: Die Maßnahme bewirkt durch den Wissens- und Kompetenztransfer vorwiegend durch best-practices eine Sensibilisierung der Teilnehmenden – Lernende und Lehrende – für den Ansatz Schülerfirma, so dass vom Projekt Folgeaktivitäten ausgehen: Zum einen der Einstieg bzw. die Verstetigung der dauerhaften Arbeit mit dem Ansatz Schülerfirma in Schulen mit Inklusionshintergrund; zum anderen der Aufbau bzw. die Ausweitung eines Schülerfirmen bezogenen Fördernetzes zwischen Schulen der Inklusion. Letzteres beinhaltet auch den Aufbau von anhaltenden Partnerschaften zwischen Ausbildungsunternehmen und Schülerfirmen.</p> <p>Drittens: Das Format der mit dem Projekt entwickelten Leistungsschau wird als Standardmaßnahme des</p>
---

FEZ-Berlin beim Träger dauerhaft verankert. Es ist auf Wachstum angelegt, so dass es perspektivisch in der Stadt flächendeckend und auch für andere Regionen – neue Bundesländer – zum Einsatz kommt. Die dafür nötige Präzisierung an Konzept, Design und Ablauforganisation erfolgt im Projektverlauf.

**Hinweis: Formular wird mit einem Doppelklick geöffnet**

<b>III. Finanzierung</b>		
<b>Finanzierungsquelle</b>	<b>Höhe der Finanzierung</b>	<b>Finanzierungsprogramm</b>
EU-Mittel EFRE		WDM
EU-Mittel EFRE		
EU-Mittel ESF	4.999,91 €	LSK
EU-Mittel ESF		PEB
sonstige Mittel (bitte benennen)		
Bundesmittel		
Landesmittel	4.999,92 €	
Kommunale Mittel		
sonstige Mittel (bitte benennen)		
Gesamt:	9.999,83 €	